

Pflichtaufgabe in der NUTZ-Arena

VOLLEYBALL – 2. BUNDESLIGA ASV Dachau gastiert beim Tabellenvorletzten TSV Mühldorf

Dachau – Pflichtausgabe in Mühldorf! Mit einem Blick auf die Tabelle der 2. Volleyball-Bundesliga ist dies eine durchaus treffende Aussage, wenn der Tabellendritte ASV Dachau beim Tabellenvorletzten TSV Mühldorf antreten muss. Ob es zu einem Pflichtsieg kommt, wird sich am heutigen Samstag ab 19 Uhr in der Mühldorfer NUTZ-Arena an der Mittelschule herausstellen.

Beide Teams haben wegen des Pokalfinales am vergangenen Wochenende eine zweiwöchige Spielpause ge-

habt. Zeit, die Akkus wieder aufzuladen. „Die längere Spielpause ist immer ein zweischneidiges Schwert“, sagt ASV-Coach Patrick Steuerwald, der am gestrigen Freitag seinen 37. Geburtstag feierte. „Es können zum einen die vielleicht leeren Tanks wieder aufgefüllt werden. Es kann aber auch den Spielfluss unterbrechen. So richtig kann man das vorher nicht einschätzen.“

Im Hinspiel siegte der ASV mit 3:1, er hatte aber gerade zu Beginn des Spiels erhebliche Probleme mit den hoch-

motivierten Mühldorfern. Mühldorfs Trainer Michael Mayer ist in Dachau wahrlich kein Unbekannter. „Michi“, wie Mayer seit eh und je gerufen wird, spielte einst in der Jugend beim ASV und wurde unter anderem mit dem damaligen Dachauer Trainer und heutigen sportlichen Leiter Sepp Wolf Deutscher Meister. Mayer war damals als Diagonalangreifer ein Energiebündel – und das versucht er nun von der Bank aus auf seine Mannschaft zu übertragen. So richtig gefruchtet hat es in dieser



„Die schmeißen sich in jeden Ball!“ ASV-Trainer Patrick Steuerwald weiß um die Mühldorfer Kampfstärke. HAE

Saison allerdings nicht.

Beim ASV sind „endlich mal wieder alle Mann an Bord“, wie Steuerwald berichtet. „Wir haben die Zeit genutzt, unsere kleineren Verletzungen auszukurieren. In der abgelaufenen Woche waren endlich mal alle im Training“, freute sich der Dachauer Coach. „Zuspieler Niklas Trogisch ist nach seinem Mittelhandbruch noch nicht so weit, ansonsten sieht es gut aus“, so Steuerwald weiter.

Mühldorf werde alles geben, „sich in jeden Ball rein-schmeißen, um zu zeigen,

dass sie die bessere Mannschaft sind. Da müssen wir einfach dagegenhalten und zeigen, dass wir das auch können – und es noch besser machen als sie. Also den Fight annehmen“, fordert der Dachauer Trainer von seinem Team.

Mit einem Sieg würde der ASV Dachau als Aufsteiger seinen dritten Tabellenplatz untermauern. Ein Unterfangen, dass den Dachauern aufgrund der bisher gezeigten Leistungen durchaus zuzutrauen ist.

BRUNO HAECKE

Nachhaltigkeit spielt beim Merkur CUP eine große Rolle

FUSSBALL In der 29. Auflage des weltweit größten Turniers für E-Junioren wird auf Neues und Bewährtes gleichermaßen gesetzt

Allershausen/Dachau – Der Fußball schreibt einfach die schönsten Geschichten. Es war vor genau zehn Jahren, als ein junger Bursche im Trikot der SpVgg Unterhaching von sich reden machte und im großen Finale des Merkur CUPs 2013 den großen FC Bayern beim 4:0-Final-Sieg fast im Alleingang zerlegte – nachdem ihn der Rekordmeister kurz zuvor noch vom Hof gejagt hatte. Sein Name: Karim Adeyemi. Und dieser 21-Jährige, heute Nationalspieler, wird bei der 29. Auflage des CUPs noch eine Rolle spielen.

Das und noch viel mehr Infos gab's jetzt für die Jugendlieger aus dem Kreis Dachau im Sportheim des TSV Allershausen. Uwe Vaders, Gesamt-Leiter des weltweit größten Turniers für E-Junioren, hatte zusammen mit dem Technischen Leiter des Turniers, Torsten Horn, und mit Dachaus Jugendspielgruppenleiter Bernd Battermann zur Auftaktveranstaltung geladen. Und Vaders, trotz seiner 70 Lenz, sprühte regelrecht für sein „Baby“, den Cup, den er 1995 aus der Taufe gehoben

hat. „Schön, dass wir wieder den Merkur CUP ausspielen können“, erklärte Vaders.

Und der Cup-Chef freute sich auch, ein Unikat in Allershausen dabei zu haben, nämlich den originalen Premieren-Cup von 1995, aus dem später unter anderem die Vorrunden-Gruppen ausgelost wurden.

Nur eines schmeckte Vaders gar nicht – nämlich das Verhalten des TSV 1860 München. Nachdem sich der FC Bayern, weil es beim Rekordmeister schlicht keine U11 mehr gibt, schon vor einigen Jahren vom Merkur CUP verabschiedet hatte, werden nun auch die Löwen nicht mehr mitspielen. Aber aus einem anderen Grund: Erst wollten die 1860-Youngster eine Wildcard für die Vorrunde, dann sogar fürs Kreisfinale, um nicht mehr mit den kleinen Teams spielen zu müssen. „Ich habe dem TSV 1860 deutlich gesagt, dass das überhaupt nicht in Frage kommt“, zeigte sich Vaders deutlich verärgert. „Wir stehen ja unter anderem für Fairplay.“

Und auch von 1860 als Tur-



Merkur-CUP-Leiter Uwe Vaders präsentierte bereits den Spielball fürs Turnier 2024. FOTOS: SPANRAD

nierpartner hat man sich getrennt, wie Vaders weiter zeigte, weil unter anderem Zusagen, etwa für Freikarten für die Kreisfinal-Gewinner,

nicht eingehalten wurden. Anders der FC Bayern, der jedes Jahr Karten für die Spielerinnen und Spieler zur Verfügung stellt.



Die Gruppenauslosung fand ebenfalls beim Auftaktabend in Allershausen statt.

mitbringen. Und: „Wer beim Cup aufläuft, respektiert automatisch alle Merkur-CUP-Regeln“, erklärte Huppmann.

Vieles ist geblieben, neu ist beim größten E-Jugend-Turnier der Welt das Thema „Nachhaltigkeit“. Und das stellte Cup-Chef Uwe Vaders ebenfalls leidenschaftlich vor. Zu den bisherigen Säulen des Turniers, nämlich die Gesundheit der Kinder zu fördern und den Respekt und das Fairplay zu wahren, haben es sich die Macher nun auch auf die Fahnen geschrieben, „die Kugel, auf der wir leben“, wie es Vaders formulierte, zu schützen und vor allem Präventions- und Aufklärungsarbeit

zu leisten.

Und das geschieht – und soll noch ausgebaut werden – auf verschiedene Arten: So stammen die Trikots, die das fairste Team im Gesamt-Finale gewinnt, erstmals aus fairer und nachhaltiger Produktion. Zudem können die Vereine sich um Fördergelder bemühen, die für nachhaltiges Handeln im Verein ausbezahlt werden, etwa, wenn es einen Nachhaltigkeits-Manager gibt oder Stromsparmaßnahmen eingeführt sind. Dazu bekamen die Vertreter eigenen Fragenkatalog, den Vaders sogar mit einer Hochschule wissenschaftlich erstellt hat. Pro umgesetzter Maßnahme gibt es denn

einen gewissen Betrag, maximal kann ein Verein 350 Euro ausschöpfen. Insgesamt hat CUP-Sponsor Energie Südbayern 10 000 Euro dafür zur Verfügung gestellt.

Das besondere Schmankele: Alle Vereine, die eines der CUP-Turniere ausrichten und an der Umfrage teilnehmen, bekommen ein Exemplar des neuen grünen Merkur-CUP-Balls. Auch dieser ist komplett fair produziert und soll ab 2024 sogar als Spielball verwendet werden. „Ich zähl auf die Vereine, rütteln Sie sich und Ihre Nachbarn wach“, warb Vaders eindringlich für sein Herzenthema.

Nationalspieler spendet 10 000 Euro

In Allershausen wurden noch die Gruppen des Qualifikationsturniers fürs Kreisfinale in Dachau ausgelost, das am 6. Mai beim TSV Dachau 1865 ausgetragen wird. Zudem bekam jeder Verein das bewährte Merkur-CUP-Pack mit einem T-Shirt für jeden Spieler und zwei Betreuer, mit einem Mannschaftsgutschein für ein Heimspiel der SpVgg Unterhaching und mit dem CUP-Regelwerk.

Karim Adeyemi, der CUP-Sieger von 2013, hat so gute Erinnerungen an das Turnier, dass er für dieses Jahr 10 000 Euro zur Verfügung stellt. Damit soll für die Fairplay-Preis-Sieger des großen Finales eine Reise zu einem Heimspiel von Borussia Dortmund realisiert werden – inklusive Treffen mit dem Bundesligastar. Der Fußball schiebt eben die schönsten Geschichten.

MATTHIAS SPANRAD

Partner des Merkur CUP 2023

ESB ENERGIE SÜDBAYERN, uhlsport, Radio Arabella, Münchner Merkur HEIMATZEITUNGEN, Geldhauser, FC BAYERN ERLEBNISWELT, Allianz @ Arena, HoWe, wg.design, ANS, Kaffeehaus, BAYERSISCHES

Verärgerung über Verhalten von 1860

Walter Huppmann, Gesamtjugendleiter beim BFV, gab den Vertretern die wichtigsten Regelneuerungen mit auf den Weg. So dürfen heuer nur Kicker aus den Jahrgängen 2012 und jünger mitspielen. Auf dem Feld stehen sieben Spieler, vier können auf der Ersatzbank Platz nehmen, zudem dürfen die Teams zwei weitere Akteure

Deutenhausen und Vierkirchen siegen

Jugend-Punktrunde um die Patrona Bavariae ist abgeschlossen

Dachau – Im Schützengau Dachau wurde 2004 auf Anregung von Alfons Schmidbauer die Jugend-Punktrunde um die Patrona Bavariae ins Leben gerufen. An diesem Mannschaftswettkampf beteiligten sich heuer pro Altersklasse je zwei Teams. Bei den kleineren Schützinnen und Schützen in der A-Klasse (10 bis 15 Jahre) setzten sich die Nikolausschützen Deutenhausen durch. Zweite wurden die Edelweiß-Schützen aus Vierkirchen. Die besten Einzelschützen waren Tim Fritsch aus Deutenhausen, Leopold Holzmüller aus Vierkirchen und Katharina Hirner aus Deutenhausen.

In der B-Klasse (15 bis 17 Jahre) lieferten sich Vierkirchen und Ottershausen ein heißes Duell. Es siegte schließlich Vierkirchen. Die besten Einzelschützen waren hier der Vierkirchner Sebast-



Glückwunsch: Alfons Schmidbauer (links) gratulierte dem Deutenhausener Tim Fritsch (Mitte) und Tobias Ziller aus Vierkirchen zum Sieg. FOTO: OST

an Schlammer, sein Vereinskollege Fabian Westermair und Maria Kuffner (Haimhausen-Ottershausen).

Bei der Siegerehrung im Doll-Saal in Ried, die Gau-Ju-

gendleiterin Beate Ruppert leitete, nahm Tim Fritsch (Deutenhausen) von Sponsor Alfons Schmidbauer die Wanderscheibe in Empfang. Die beeindruckende Figur

der Patrona Bavariae wurde dem Vierkirchner Tobias Ziller überreicht. Für die Teams gab es versilberte Plaketten, für die besten Einzelschützen Medaillen im Etui. OST

Ein Pistolenschütze war der Beste

Raiffeisen-Pokalschießen bei den Ilmtalern Gumpersdorf

Gumpersdorf – 38 Schützinnen und Schützen von Ilmtalern Gumpersdorf sind zum Raiffeisen-Pokalschießen an den Schießstand in Hilgertshausen getreten. Krassimir Iwanov, ein Luftpistolenschütze, ging mit einem 12,7-Teiler als souveräner Sieger hervor. Das zweitbeste Blatt schoss Michael Lechner junior mit einem 21,8-Teiler. Dritte wurde Daniela Kölbl mit einem 36,2-Teiler ein.

Die Jugend-Konkurrenz gewann Laura Lechner mit einem 82,2-Teiler vor Paulina Kölbl, die einen 143,9-Teiler erzielte. Dritter wurde hier Lukas Wallner mit einem 216-Teiler.

Die Volksbank-Raiffeisenbank hatte für den Wettkampf Preisen und Geschenk Gutscheine gestiftet. Zudem gab es eine 100 Euro-Spende für die Jugendkasse des Vereins. OST



Pokale für die Besten: Reinhard Meinel (links) und Thomas Kerle (rechts) von der Raiffeisenbank mit Laura Lechner und Krassimir Iwanov. FOTO: OST